

Offener Brief an den „Student_innenRat“ der Universität Leipzig

Liebe Mitglieder des Student_innenRates,

Als Ring Christlich-Demokratischer Studenten setzen wir uns auf hochschulebene für eine pragmatische und rationale Politik ein, veranstalten Stammtische, verschiedene Veranstaltungsreihen (wie bspw. Vorträge) und setzen uns aktiv auf verschiedensten Ebenen dafür ein, den Studienalltag unserer Studentinnen und Studenten kontinuierlich zu verbessern.

Als studentische Hochschulgruppe benötigen wir den Status als Arbeitsgemeinschaft, denn damit geht einher, dass wir berechtigt sind für Veranstaltungen Räume in der Universität kostenfrei zu buchen oder uns bei Vorstellungsveranstaltungen der Studierendenschaft vorzustellen. Er ist eine existentielle Voraussetzung, um im aktiven politischen Wettbewerb an unserer Hochschule teilzunehmen.

Ein Hauptkritikpunkt, dem wir ausgesetzt sind ist, dass die Werte bzw. Meinungen des RCDS nicht mit den Werten und Meinungen des StuRas zu vereinigen wären.

In einigen Fällen ist und bleibt das sicherlich auch der Fall. Es wird immer Meinungsverschiedenheiten geben. Wir sind uns doch aber sicherlich in dem Punkt einig, dass zu einer pluralistischen, diversen Gesellschaft auch eine gesunde politische Diskussionskultur gehört, in der man sich gegenseitig Respekt zollt, auch wenn man nicht die gleiche Meinung vertritt – zumindest solange diese Meinung auf den Werten unseres Grundgesetzes und der Demokratie basiert. Zudem muss man sagen, dass auch viele Studentinnen und Studenten unserer Meinung sind. Ansonsten wären unsere Mitglieder nicht in verschiedenste Gremien gewählt worden und unsere Liste würde nicht zum zweiten Mal hintereinander einen Senator stellen. In der gestrigen Sitzung, vom 01.02, wurde aber offensichtlich, dass einige StuRa-Mitglieder unseren Antrag aufgrund persönlicher politischer Meinungen abgelehnt haben. Zum einen fördert dies sicherlich nicht, die von Euch geforderte pluralistische, diverse Gesellschaft, andererseits vertreten Entsandte in den StuRa die Fachschaftsräte und nicht eigene politische Meinungen. Einige verfolgen offensiv das Ziel unsere Hochschulgruppe zu diffamieren, indem wir zum Beispiel als menschenfeindlich und queerfeindlich bezeichnet wurden. Davon distanzieren wir uns sehr stark und in jeder Hinsicht! Es ist eine Farce, auf welche Weise offensichtlich versucht wird den RCDS mundtot zu machen und uns so als Konkurrenz in der politischen Hochschulwelt auszuschalten.

Unser Antrag wurde mit zweierlei Maß gemessen. Es wurde die Nadel im Heuhaufen gesucht, um irgendwelche haltlosen Gründe gegen unsere Annahme zu finden. Dieses Verhalten wird bei anderen Antragsstellern in dieser Strenge so nicht angewandt.

Wir bitten Euch hiermit Euer Verhalten zu reflektieren und fordern Gerechtigkeit und Chancengleichheit, sowie Respekt gegenüber uns und demokratischen Grundsätzen bei dem Verfahren des AG-Antrags. Denn so verhindern einige von Euch eine pluralistische, demokratische und diverse Gesellschaft!

Für Rückfragen stehe ich Euch selbstverständlich zur Verfügung.

Gez. In Vertretung für den RCDS Katharina Dziurla